



Verantwortung der Stadt Köln für die Menschenrechte wahrnehmen

Offener Brief an die Oberbürgermeisterin, die Bürgermeisterin, die Bürgermeister und die Mitglieder des Rates der Stadt Köln

Köln, den 6. Dezember 2015

In Kürze, am 10. Dezember, jährt sich wieder der Internationale Tag der Menschenrechte. Nicht nur Staaten und nationale Regierungen, auch Städte und Gemeinden, und damit auch die Stadt Köln, haben eine menschenrechtliche Verantwortung. Diese gilt nach innen und nach außen.

Wir möchten, dass die Stadt noch mehr tut, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. Hierfür gibt es viele Aufgaben "vor der eigenen Haustür" – Gleichstellung, Flüchtlingsschutz, die Realisierung der Rechte auf soziale Sicherheit, gerechte Arbeitsbedingungen und Bildung, um nur Beispiele zu nennen. Denn natürlich ist die Gewährleistung menschenrechtlicher Standards nirgends einfach und niemals vollendet, auch bei uns nicht.

Wir möchten gleichzeitig zum *Internationalen* Tag der Menschenrechte den Blick insbesondere auf das Internationale richten:

Vor fünf Jahren fand am 10. Dezember die Verleihung des Friedensnobelpreises an den prominentesten Bürgerrechtler Chinas, Liu Xiaobo, statt. Sein Platz bei der Preisverleihung im Rathaus von Oslo blieb damals leer, weil er bereits Monate zuvor wegen seines Einsatzes für politische Reformen und Demokratie in China inhaftiert worden war.

Der Rat der Stadt Köln hat sich seinerzeit mit einer Resolution der weltweit von Demokraten erhobenen Forderung angeschlossen, Liu Xiaobo aus der Haft zu entlassen. Mehr noch: Der Rat hat darin gegenüber allen internationalen Städtepartnern Kölns erklärt, dass Menschenrechte in ihrer Gesamtheit verwirklicht werden müssen.

Doch Liu Xiaobo sitzt bis heute im Gefängnis. In unserer Partnerstadt Peking lebt seine Ehefrau, die Künstlerin Liu Xia, ebenso lange schon unter ständiger Überwachung ihrer Wohnung durch "Sicherheitsorgane", ohne dass es dafür eine rechtliche Grundlage gibt. Ihre Bewegungsfreiheit ist stark eingeschränkt, sie kann keine Besucher empfangen, sie hat keinen Zugang zum Internet.

Auch in anderen Partnerstädten Kölns kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, sei es im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen, mit der sexuellen Orientierung von Menschen, in Form von Ausgrenzung und Diskriminierung ethnischer Minderheiten oder durch verschärfte Repression gegen politische Gegner.

Wir wollen deshalb, dass die Stadt Köln

- die Bürger- und Menschenrechte zu einem Schwerpunkt ihrer Städtebeziehungen und ihrer internationalen Arbeit macht.
- den Dialog mit den internationalen Partnern zu Menschenrechtsthemen sucht – mit der Bereitschaft, auch eigene Defizite zum Thema zu machen, und mit dem Willen, von anderen zu lernen, aber auch mit Mut zu klarer Sprache und einer Haltung, die eigene Werte nicht verleugnet.
- sich intensiv mit der Frage auseinandersetzt, welche konkreten Möglichkeiten eines konstruktiven, bereichernden und glaubwürdigen Umgangs mit Menschenrechtsthemen es in der internationalen Städtekooperation gibt, und hierfür umsetzbare Ideen entwickelt.
- Menschenrechtsorganisationen und andere interessierte zivilgesellschaftliche Initiativen und Einrichtungen an all dem beteiligt.

Wir werden mit wachem Interesse beobachten, was die Stadt Köln hierzu konkret unternimmt. Und wir werden in unserem Umfeld Menschen animieren, sich für die Ziele dieses Offenen Briefs zu engagieren.

Die SprecherInnen des Kölner Bezirks (gez. G. Apicella, U. Settegast, G. Steinke)

Erstunterzeichnerinnen und -unterzeichner

Gerhart Baum, Bundesminister a.D., Rechtsanwalt

Günter Wallraff, Journalist und Schriftsteller

Jürgen Becker, Kabarettist

Dr. Lale Akgün, Politikerin und Publizistin

Wilfried Schmickler, Kabarettist

Dr. Monika Hauser, medica mondiale e.V., Gründerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Alternativer Nobelpreis 2008

Franz Meurer, Pastor, Katholische Pfarrgemeinde St. Theodor und St. Elisabeth, Köln-Höhenberg-Vingst

Hans Mörtter, Pfarrer, Lutherkirche

Fatih Çevikkollu, Kabarettist

Martin Stankowski, Journalist, Publizist, Autor

Kölner Lesben- und Schwulentag e.V. (KLuST), Vorstand

Dr. Mark Terkessidis, Migrationsforscher, Autor

Dogan Akhanli, Schriftsteller

Verein EL-DE-Haus e.V., Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

Claus-Ulrich Prölß, Geschäftsführer, Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Ali Samadi Ahadi, Regisseur, Drehbuchautor, Filmemacher

Rom e.V., Vereinigung für die Verständigung von Rom (Roma und Sinti) und Nicht-Rom e.V.

Roland Schüler, Geschäftsführer, Friedensbildungswerk Köln

Peter Finkelgruen, Autor und Publizist, Mitglied des PEN

Team agisra e.V. – Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen

Guy Helminger, Schriftsteller, Moderator

TÜDAY-Menschenrechtsverein Türkei/Deutschland e.V.

Ute Hausmann, Geschäftsführerin, FIAN Deutschland e.V.

Allerweltshaus Köln e.V., Menschenrechtsprojekt

Ulla Eberhard, Geschäftsführerin, Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Amin Farzanefar, Film- und Kulturjournalist

Dr. Elke Steven, Komitee für Grundrechte und Demokratie

Initiative "Keupstraße ist überall"

Tienchi Martin-Liao, Autorin, Publizistin

Albrecht Kieser, Journalist

Dr. Nora Sausmikat, Programmleiterin China, Stiftung Asienhaus